



direkt

Die Zeitung der SVP Winterthur

Nr. 1/2005 Februar 2005

AZB
8450 Andelfingen

Toni Bortoluzzi in den Regierungsrat

Am kommenden 27. Februar haben wir die grosse Chance mit Toni Bortoluzzi einen Volksvertreter in den Regierungsrat des Kantons Zürich zu wählen, welcher die wichtigsten Eigenschaften besitzt, um in der Regierung einen überzeugenden bürgerlichen Kurs steuern zu können. Für die Zukunft unseres Kantons ist diese Wahl entscheidend! Packen wir diese Chance – es braucht alle!

Ein feinfühligter Mensch mit grosser Erfahrung

Es gibt verschiedene Komponenten, welche für die Durchsetzungskraft, die Überzeugungskraft und Motivationsfähigkeit eines Politikers ausschlaggebend sind. Als ich vor gut fünf Jahren erstmals im Nationalratsaal Einsitz nehmen durfte – mein Nachbar ist Toni Bortoluzzi – merkte ich schnell: dieser Mann hat eine enorme Erfahrung und ein grosses Herz.

Als Toni Bortoluzzi nach dem Tod seiner Eltern als ein junger Schreiner den väterlichen Betrieb übernahm – gleichzeitig eine sechsköpfige Familie ernähren musste und als Präsident des Turnvereins Affoltern am Albis aktiv am Geschehen in der Gemeinde teilnahm – vereinte er verschiedenste Belastungen und Freuden in einem positiven Sinn zu einem Ganzen. Auch wenn ich ihn noch nicht seit dieser Zeit kenne – seine Kollegen sagen immer: „De Toni isch immer no de



Toni Bortoluzzi

glichen!“ Und das empfinde ich als eine seiner wichtigsten Stärken; Toni Bortoluzzi kennt die Sorgen, die Verschiedenartigkeiten, die Überraschungen, aber auch die Unsicherheiten, die Phasen der Entbehrungen, Ängste und Schwierigkeiten genauso wie die geselligen und kameradschaftlichen Momente.

Konsequent und verlässlich

Für einen Regierungsrat braucht es selbstverständlich noch mehr als die Menschlichkeit; Toni Bortoluzzi ist in seiner politischen Haltung konsequent und verlässlich. Bei ihm weiss man, wo er steht. Ohne seine politischen Gegner persönlich anzugreifen, versteht er es, mit seiner Überzeugung und Lebenserfahrung immer wieder seine bürgerliche Haltung einzubringen. Seine Haltung in verschiedenen Bereichen – ich nenne hier nur Flughafen, Finanzen, Staatsverschuldung oder Sicherheit als Stichworte – ist beeindruckend und zeugt von ei-

ner Persönlichkeit, welche als Mitglied der Regierung wichtige Impulse zu Gunsten der Bevölkerung geben wird.

Solider, kompetenter Partner

Heute ist Toni Bortoluzzi als Gesundheits- und Sozialpolitiker in der ganzen Schweiz bekannt. Er hat sich von der Pike auf in der Partei und im Kanton in vielen Gremien stark engagiert und hat in grosser Themenbreite wirkungsvoll politisiert. Man attestiert ihm genaue Dossierkenntnisse und integrative Führungsstärke. Er ist ein Partner, welcher weder wankelmütig noch nach Windrichtungen schauend, seine Meinung bildet und offen dazu steht – Toni Bortoluzzi ist solide! Das brauchen wir gerade jetzt in unserem Kanton.

Finanzpolitische Weichenstellung

Es ist nicht die statistisch betrachtete Situation des Kantons Zürich, welche schlecht scheint. Im Gegenteil, wir sind immer noch besser dran als manch andere Region. Die Tendenz jedoch ist mehr als beängstigend! Wenn wir die Weichen

In dieser Ausgabe

- Nein zur neuen Verfassung
- Nein zur Forensikklinik Rheinau
- Subventionsverträge Winterthur
- Unsere Gemeinderäte

noch richtig stellen können, dann ist Toni Bortoluzzi die einzig richtige Persönlichkeit, welche das tun kann. Um – im Sinne nachfolgender Generationen – behutsam und vorsichtig mit den vorhandenen Mitteln umzugehen, braucht es konsequentes Handeln. Der Schuldenberg, welcher in den vergangenen Jahren eine bedrohliche Höhe angenommen hat, muss zwingend reduziert werden. Ein Inhaber eines KMU, welcher Eigenständigkeit und Selbstverantwortung lebt und Verantwortung übernimmt, weiss was es heisst, die Löhne selber zu bezahlen und sein Geld selber zu verdienen.

FDP konsequent – die SP betreibt ein gefährliches Spiel

Die Freisinnige Partei des Kantons Zürich hat sich an ihrer Delegiertenversammlung vom 13. Januar deutlich für Toni Bortoluzzi entschieden.

Für eine zukünftig verbesserte bürgerliche Zusammenarbeit hat die FDP damit einen Schritt zu uns gemacht. Jetzt liegt es auch an uns, diese Signale in die Überlegungen mit einzubeziehen und für künftige Wahlen offen zu sein! Toni Bortoluzzi politisiert so, dass es jeder versteht, er hat ein klares Profil. Seine ruhige, faire, charmante und versöhnliche Art werden über die Parteigrenzen hinaus anerkannt und haben ihm Achtung, Respekt und Wertschätzung eingebracht. Im Gegensatz zu der FDP, hat sich die SP mit ihrer „taktischen“ Unterstützung des CVP-Kandidaten ins Abseits manövriert. „Gegen-die-SVP“ ist ihr Programm, und das wird sich in Zukunft kaum auszahlen. Noch bedenklicher als diese Parolenfassung ist jedoch die Tatsa-

che, dass Winterthurer Wirtschaftsverbände wie Arbeitgeber- und Gewerbeverband dieselbe Parole wie die SP gefasst haben, und das muss hellhörig machen.

Es braucht jede Stimme!

Jetzt sind wir gefordert – jede Stimme zählt. Unser Kandidat Toni Bortoluzzi hat die Unterstützung verdient. Er ist Garant für Stabilität, Vertrauen und Sicherheit.



*von Nationalrat Jürg Stahl,
Winterthur, SVP*

Toni Bortoluzzi wurde am 16. Februar 1947 in Affoltern am Albis geboren. er ist Schreiner und Inhaber eines Betriebes mit 6 Angestellten. Toni Bortoluzzi ist verheiratet, Vater von vier erwachsenen Kindern und mehrfacher Grossvater. Seine politische Karriere begann er als Gemeinderat, anschliessend war er während 12 Jahren Gemeindepräsident. Er war von 1984–1991 im Kantonsrat; seit 1991 ist er im Nationalrat und dort in der Sozialpolitischen Kommission, welche er von 2001–2003 präsidierte.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Toni Bortoluzzi in den Regierungsrat von Jürg Stahl	1–2
Nein zur neuen Zürcher Verfassung von Ueli Schlür	3
Forensik Rheinau von René Isler	4
Subventionsverträge Winterthur von Natalie Rickli	5–6
Teure Kultur in Winterthur von Natalie Rickli	7
Veranstaltungen Impressum	8
Unsere Gemeinderäte von Yves Senn	9
Sektionsmeldungen	10
Sektionsmeldungen	11
Editorial von Emil Manser	12

Die **SISKA Verwaltungs AG** geht in die 2. Generation. Seit 45 Jahren verwalten, vermieten und renovieren wir Liegenschaften in der ganzen Deutschschweiz. Wir sind Spezialisten für Planungen, Vermietungen, Renovationen und auch Verkäufe von Wohn- und Geschäftshäusern wie auch Einkaufszentren. Unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen ein für eine absolut seriöse Betreuung der uns anvertrauten Mandate. Wir bieten Ihnen sämtliche Dienstleistungen, die Ihre Liegenschaft betreffen. Wir pflegen einen angenehmen und korrekten Kontakt mit unseren geschätzten Mietern. Sie alle sind unsere Kunden! Dafür garantieren wir auch in Zukunft mit unserem Namen.

Weitere Informationen und Referenzen senden wir Ihnen sehr gerne zu:



SISKA Verwaltungs AG, Rainer Heuberger
Schaffhauserstrasse 9, Postfach 454, 8401 Winterthur
Tel. 052 / 260 01 00 Fax 052 / 260 01 99
E-Mail: rainer.heuberger@siska-verwaltung.ch

Nein zu einer linken Verfassung

Mehr Bürokratie? Mehr Steuern?

Der Zürcher Verfassungsentwurf, über den am 27. Februar abzustimmen ist, kann als Nachzügler aus der Zeit der überbordenden, die Staatsfinanzen ins Elend stürzenden Wohlfahrts-Ideologie bezeichnet werden. Der Katalog der Kanton und Gemeinden neu überbürdeten Aufgaben ist nahezu unendlich. So hätte die öffentliche Hand künftig die Parteienarbeit zu fördern. Die privilegierte Sonderstellung des öffentlichen Personals würde zementiert. Von Wirtschaftsfreiheit, welche private Initiative begünstigen und belohnen würde, ist nicht mehr die Rede. Dafür wird der Staat auf die Förderung der Wirtschaft verpflichtet. Es wäre neu Aufgabe des Staates, neuen Technologien, alternativer Energie und anderen linken Steckenpferden zum Durchbruch zu verhelfen – mit Steuergeldern natürlich. Auch Wohnbauförderung würde zum Verfassungsauftrag.

Einwohner-Ansprüche

Die neue Verfassung wartet mit weiteren, ungewöhnlichen und folgenreichen Neuerungen auf. Sie hält nicht – wie das für Verfassungen sonst üblich ist – Rechte und Pflichten der Bürger fest. Sie richtet sich (siehe Präambel) ausdrücklich an alle Einwohner. Die Konsequenzen dieser Neuerung seien an ei-

nem Beispiel erläutert: Nach neuer Verfassung wird der Kanton verantwortlich für die Integration der Ausländer (Art. 114). Es wird zur Kantonsaufgabe, den Ausländern die hiesige Sprache zu vermitteln. Der Ausländer hat – die Verfassung richtet sich ja ausdrücklich an alle Einwohner – Anspruch auf solche Staatsleistungen. Sollte künftig in einem Einbürgerungsverfahren ein Einbürgerungsgesuch abgelehnt werden, weil der Gesuchsteller die deutsche Sprache nicht beherrscht, dann fällt dieses Urteil auf den Staat zurück: Der Staat hat den in der Verfassung festgeschriebenen Rechtsanspruch des Ausländers auf Integrationsleistungen nicht erfüllt. Der Staat hat dann nachzuholen, nicht der Einbürgerungswillige. Weil Integration Staatsverpflichtung ist. Staatsverpflichtung, die auf Kosten des Steuerzahlers zu leisten ist, nicht auf Kosten des Gesuchstellers für die Einbürgerung.

Bürokratie-Ausbau

Zur Überwachung und Durchführung des massiv erweiterten Kataloges neuer Staatsaufgaben müsste der Verwaltungsapparat deutlich, die Sozialbürokratie massiv ausgebaut werden. Schliesslich wurde der Kanton Zürich mit der neuen Verfassung verpflichtet, sich für die Umsetzung der Sozialziele – vom Bund ohne verpflichtende

Wirkung formuliert – einzusetzen. Eine unabsehbare Kette immer neuer linker Wohlfahrtsforderungen wäre die Folge. Dabei platzt der Staatshaushalt schon heute aus allen Nähten. Klar ist: Werden all die im Verfassungsentwurf aufgelisteten exorbitanten Ansprüche an den Staat je Verfassungsaufträge, dann wird die Gesundung der Staatsfinanzen für Jahre, wenn nicht für Jahrzehnte verhindert. Leidtragende sind die Steuerzahler. Die SP ist von der neuen Verfassung begeistert. Sie habe von 25 gesetzten Zielen 21 erreicht. Diese linke Lagebeurteilung stimmt. Allerdings: Will der Kanton Zürich als Wirtschaftsmotor der Schweiz seine Leistungskraft behalten, muss der Kanton von Lasten befreit werden, müssen die Steuerzahler als Leistungsträger entlastet, nicht zusätzlich belastet werden. Die neue Verfassung bewirkt das Gegenteil. Sie ist unakzeptabel.



Ueli Schlür
Verfassungs-
und Nationalrat



tänksch draa...

Bolli

Modestoffe • Mercerie

Steinberggasse 12/14 • 8402 Winterthur • 052/213 90 35

Reparatur-Service Spenglerei Sanitär Fachladen

Suremann AG

Römerstr. 203 8404 Winterthur Tel. 242 18 19

Nein zum Neubau «Forensik Rheinau»

Seit die SVP-Fraktion des Kantonsrates das Referendum gegen den Neubau der Forensik in Rheinau ergriffen hat, interessieren sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger für diese völlig überrissene Vorlage.

Dass der Staat Hochsicherheitsgefängnisse bauen und unterhalten muss, und diese auch ihren Preis haben, steht nicht zur Diskussion. Der Kanton Zürich verfügt über genügend sichere Gefängnisse. Häftlinge und Schwerverbrecher sind in den bestehenden unterzubringen und notfalls dort speziell zu behandeln.

Bei dieser Vorlage geht es nicht um Sicherheit, sondern um etwas zusätzliches, um eine Art «Spezialangebot» für Schwereverbrecher, die psychisch für krank befunden werden. Mit diesem Referendum versuche ich in erster Linie dieses zusätzliche, medizinisch-psychiatrische Behandlungsangebote zu bekämpfen, weil gerade diese Behandlungsangebote enorme Kosten verursachen. Im heutigen Strafvollzug wird das Schwergewicht zunehmend auf die Täter und ihre Resozialisierung gerichtet. Früher bildete der Rache-Sühne-Gedanke im Strafrecht und Strafvollzug die Kernaufgabe des Justizvollzugs. Im modernen Rechtsstaat Schweiz wird diese Funktion aber zunehmend zurückgedrängt. Neu kommen umfassende Betreuungsangebote, Wiedereingliederungs- und Therapieversuche dazu, für eine Kategorie von Täter, die ohnehin eine sehr lange Zeit hinter Gittern

verbringen müssen und vielleicht eine noch längere Zeit nicht unserer Gesellschaft ausgesetzt werden können. Dass solche Verhättschungen der Straftäter gewaltige, personelle Ressourcen notwendig macht, ist erwiesen. Heute, bei einer Vollbelegung der Forensik, also bei 9 Straftätern, ist der Stellenschlüssel wie folgt aufgeführt:

2,5 Stellen Ärztin/Arzt (inkl. Gutachtertätigkeit im stationären Bereich)
 14 Stellen Pflegepersonal
 1 Stelle Sicherheitsbeauftragter
 1 Stelle Psychologe
 0,5 Stellen Sozialarbeiter
 0,5 Stellen Sporttherapeut
 0,5 Stellen Gestaltungstherapie/
 Ergotherapie/Physiotherapie
 = 20 Stellen

Da ja bekanntlich die Forensikbau in Rheinau für eine Belegung von maximal 27 Straftätern ausgelegt wird, werden zusätzlich folgende neuen Stellen benötigt:

2,5 Stellen Ärztin/Arzt
 26 Stellen Pflegepersonal
 1,5 Stellen Psychologe
 0,5 Stellen Sozialarbeiter
 0,5 Stellen Sporttherapeut
 0,5 Stellen Gestaltungstherapie/
 Ergotherapie/Physiotherapie
 =31.5 Stellen

In diesem Bestand noch nicht eingerechnet sind die Personen, welche das 5 ha grosse Gelände und das Gebäude, immerhin mit einer gut 4300 m² grossen Nettowohnfläche, unterhalten müssen. Und gerade da liegt der Hase begraben. Weil drei Direktionen an diesem

Projekt herumdoktern, weiss kaum noch jemand, wer für was wie viel braucht. Tatsache aber ist, dass der Neubau für 27 Straftäter beinahe 25 Millionen kostet und die jährlichen, wiederkehrenden Kosten zurzeit 14 Millionen betragen. So ein Projekt ist in Europa einmalig und sucht sogar in den sozialistischen Staaten seinesgleichen. Und wer die Überheblichkeit unserer Regierung kennt, weiss doch schon heute, dass diese Kosten nie ausreichen werden.

Darum geschätzte Leserinnen und Leser, geben Sie dieser völlig überrissenen Vorlage am 27. Februar dieses Jahres an der Urne eine gehörige Abfuhr.



René Isler
Kantonratsrat



CULLIGAN-ZIER AG
**Wegweisend
 in der
 Wasseraufbereitung**

Vollentsalzung	Enthärtung
Schwimmbad	Filtration
Umkehrosmose	Korrosionsschutz

CULLIGAN-ZIER AG
 Bahnhofstrasse 17
 8422 Pfungen
 Telefon 052 / 31 38 21
 Telefax 052 / 31 28 04
 Verlangen Sie Walter Müller

Kolossal Ausladend

Vierachser mit Kran
 bis 12 Tonnen
 Traglast und
 25m Ausladung,
 Seilwinde

Mit uns rollt's

Badertscher

Transporte & Logistik AG
 Aspstrasse 44, 8472 Ohringen
 052-320 0 220

3 x Ja zu den Kultur-Subventionsverträgen

Neben den Subventionsverträgen, die der Gemeinderat selber genehmigt hat, müssen die Subventionsverträge der folgenden drei Institutionen der Volksabstimmung unterbreitet werden:

*Musikkollegium Winterthur
Kunstverein Winterthur
Stiftung Technorama*

Diese Subventionsverträge werden unbefristet mit einer gegenseitigen Kündigungsfrist von 18 Monaten abgeschlossen. Dies ist bei den Institutionen, welche vom Kanton Zürich mit namhaften Beiträgen mitfinanziert werden, sinnvoll, weil Institutionen von überregionaler Bedeutung nicht in kurzen Zeiträumen grundsätzlich in Frage gestellt werden sollten. Durch eine Kündigungsfrist von 18 Monaten und eine befristete Risikoabdeckung bei geringeren Kantonsbeiträgen ist die notwendige Flexibilität gewährleistet. Die neuen Subventionsverträge ab 2006 sind abhängig von den Leistungen des Kantons auf Grund des Finanzausgleichgesetzes (FAG) und Kulturförderungsgesetz (KFG).

Musikkollegium Winterthur

Das 1629 gegründete Musikkollegium Winterthur gehört zu den traditionsreichsten und ältesten kulturellen Institutionen und genießt bei der Winterthurer Bevölkerung eine breite Akzeptanz. Die Konzerttätigkeit des Orchesters auf einem hohen künstlerischen Niveau prägt ganz entscheidend den Ruf der Stadt Winterthur als Kulturstadt. Das Orchester Musikkollegium hat sich in seiner Geschichte stets entwickelt und bietet heute als moderner professioneller Konzertveranstalter qualitativ hochstehende Konzerte in einem breiten Spektrum an. Der neue Subventionsvertrag geht von einer um 244'266 Franken reduzierten Beitragssumme von Fr. 4'170'000 aus. Der definitive Subventionsbeitrag ist ab-

hängig von den Leistungen des Kantons. Basierend auf dem aktuellen Rechnungsmodell zahlt der Kanton Fr. 2'400'000 an das Musikkollegium, die Stadt Winterthur Fr. 1'770'000.

Kunstverein Winterthur

Das Kunstmuseum Winterthur verfügt über eine der bedeutendsten Kunstsammlungen mit herausragenden Werken vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Das Museumsgebäude von 1915 von Rittmeyer und Furrer und der 1995 eröffnete Erweiterungsbau der Architekten Gigon und Guyer bieten einen idealen Ausstellungsrahmen für Sammlung und Wechsellausstellungen. Zusammen mit den beiden Museen der Reinhart Sammlung Römerholz und Stadtgarten sowie den kleineren Museen Flora und den Sammlungen Briner und Kern trägt das Kunstmuseum wesentlich zur weit überregionalen Bedeutung der Stadt Winterthur im Bereich der bildenden Kunst bei. Der neue Subventionsvertrag geht von einem um Fr. 150'000 reduzierten Beitrag von Fr. 740'000 aus. Er ist jedoch von der Höhe der Kantons-

beiträge abhängig. Basierend auf diesem Rechnungsmodell zahlt der Kanton Fr. 540'000 an den Kunstverein, die Stadt Winterthur Fr. 200'000.

Stiftung Technorama

Das Technorama wurde am 8. Mai 1982 eröffnet. Seit den Neunzigerjahren ist das erfolgreiche Konzept zum Science Center schrittweise verwirklicht worden. Die Besucherzahlen haben sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt (2003: 204'224).

Das Technorama gehört heute zu den führenden zehn unter den weltweit über tausend derartigen Einrichtungen. Mit als Experimentierfeld auf Erlebnis und Selbsterfahrung ausgerichteten Ausstellungen, die eine Interaktion mit Phänomenen der Natur und Technik ermöglichen, gehört das Technorama zu den Winterthurer Institutionen mit einer weit überregionalen Ausstrahlung, so stammen rund 20% des Publikums aus Deutschland. Der Subventionsbeitrag der Stadt Winterthur wurde ab 2006 auf 550'000 Franken festgelegt, 15'000 Franken mehr als bisher. Der Kantonsrat hat im März 2003 ei-



Wir senken das Reisefieber.

Intertours-Winterthur. Die Versicherung für Ferien, Reisen und Freizeit.

Winterthur Versicherungen

Hauptagentur Töss, Bruno Wild, Zürcherstrasse 77, 8406 Winterthur

Telefon 052 269 11 11, Fax 052 269 11 12

bruno.wild@winterthur.ch, www.winterthur-toess.winteam.ch

Wir sind für Sie da.

winterthur

nen jährlichen Betriebsbeitrag von 1 Mio. Franken an das Technorama genehmigt und 2004 hat der Bund im Rahmen des Budgets ebenfalls erstmalig einen Beitrag von 387'000 Franken gesprochen. Diese drei Kulturinstitutionen sind ein wichtiges Element zur Erhaltung des reichen kulturellen Lebens der Stadt Winterthur. Die überregionale

positive Ausstrahlung aller drei Institutionen rückt Winterthur, neben den sonst leider oft negativen Schlagzeilen, in ein positives Licht. Der Grosse Gemeinderat hat am 15. November 2004 der Vorlage mit 48:0 Stimmen zugestimmt. Auch die SVP-Fraktion empfiehlt Ihnen, diesen drei Subventionsverträgen am 27. Februar zuzustimmen.



*Natalie Rickli
Gemeinderätin*

Gemeindepräsidenten sagen NEIN zur neuen Kantonsverfassung:

Der leitende Ausschuss des Gemeindepräsidentenverbandes hat die Nein-Parole zur neuen Verfassung beschlossen.

Zwar stärke die neue Verfassung gegenüber der heutigen die Gemeindeautonomie, und sie verhindere «teilweise», dass der Kanton Lasten auf die Gemeinden abschieben könne... doch soll den Bürgern neu den Zugang zu amtlichen Dokumenten erleichtert werden, was neu den Querulanten Tür und Tor öffne. Die Gemeindepräsidenten sind zudem dagegen, dass statt der Bürgergemeindeversammlung künftig die «normale» Gemeindeversammlung einbürgern soll. Und schliesslich kritisieren sie, dass der Katalog der öffentlichen Aufgaben zu umfangreich sei.

Aus der Neuen Zürcher Zeitung vom 22./23. 1.05



IhrePartei



Rund ums Auto kompetent



Grüze-Garage

Grüzefeldstrasse 65, 8404 Winterthur 052 234 35 35, www.emil-frey.ch

Teure Kultur in der Stadt Winterthur

Als Ernst Wohlwend im Jahr 2002 das Zepter in die Hand nahm, und neben der zur Chefsache erklärten Stadtentwicklung auch mit einer verheissungsvollen Ankündigung einer neuen Winterthurer Kulturpolitik aufwartete, war Winterthur gespannt. Bei der Spannung ist es allerdings geblieben! Geändert hat sich fast nichts.

Ausgangslage

Per 31.12.2005 sind 15 Subventionsverträge mit kulturellen Institutionen ausgelaufen. Der Stadtrat hat die übrigen unbefristeten Subventionsverträge ebenfalls per 31.12.2005 gekündigt. Zwei Subventionsverträge, nämlich Villa Flora und Gaswerk, wurden bis Ende 2005 verlängert. Nun wäre eigentlich der Sinn gewesen, eine Gesamt- und Neubeurteilung der Kultur in Winterthur vorzunehmen, was die SVP-Fraktion sehr begrüsst hätte. Leider hat diese Kulturdiskussion nie stattgefunden. Die Kulturschaffenden hatten wohl Angst, dass bei Kritik ihr Beitrag gekürzt oder gar ganz gestrichen würde.

Subventionsverträge ab 2006

Mit der Neuausarbeitung der Subventionsverträge war auch die Einhaltung eines win.03-Sparauftrages von Fr. 400'000 verbunden. Bei den vom Kanton Zürich mit Beiträgen an die Stadt Winterthur mitfinanzierten Institutionen Kunstverein und Musikkollegium wurde die Be-

rechnungsart neu festgelegt. Neu haftet die Stadt Winterthur nicht mehr alleine für den ganzen Subventionsvertrag, sondern das Risiko verteilt sich auf die Subventionsnehmer und die Stadt. Auch wird die Flexibilität erhöht. So können bspw. bei guter Finanzlage der Teuerungsausgleich gewährt, oder bei schlechter Finanzlage die Beiträge um 10%, bzw. 5% beim Musikkollegium und Kunstverein, gekürzt werden. Mit allen bisherigen Subventionspartnern wird, teilweise mit veränderten Beiträgen, wieder ein Subventionsvertrag abgeschlossen. Albani, Gaswerk, Salzhaus und Kraftfeld haben sich zum Verein LMK zusammen geschlossen. Somit erhalten das Albani und das Gaswerk keinen neuen Vertrag, dafür wird mit dem Verein LMK ein Vertrag abgeschlossen. Mit den Institutionen Internationales Kurzfilmfestival Winterthur und tanzinwinterthur werden neue Subventionsverträge abgeschlossen. Dies ergibt teilweise eine Verlagerung von den grossen zu den kleinen Institutionen. Der obligatorischen Volksabstimmung unterliegen die Subventionsverträge der drei grossen Institutionen Musikkollegium, Kunstverein und Technorama. Die übrigen Subventionsverträge wurden für vier Jahre genehmigt, mit der Option, dass der Stadtrat die Verträge eigenmächtig um vier weitere Jahre verlängern kann. Dass der Stadtrat davon Gebrauch machen wird, ist wohl keine Frage.

SVP-Anträge abgelehnt

Die SVP-Fraktion hat in der vorberatenden Gemeinderatskommission BSKK diverse Sparanträge gestellt, nämlich in der Höhe von Total Fr. 568'000. Leider war es ausser der SVP niemandem ums Sparen, und so sind wir mit sämtlichen Anträgen abgeblitzt. Erst bei der Beratung der neuen Subventionsverträge wurde auch ersichtlich, dass die Stadt zusätzlich 1,126 Millionen an Nebenleistungen an dieselben Institutionen bezahlt. Die SVP-Fraktion hat, in der Hoffnung eine Mehrheit zu finden, nur einen minimalen Antrag gestellt, dass alle Institutionen wenigstens 10% der Nebenleistungen selber bezahlen müssen. Leider wurde auch dieser Antrag von allen anderen Parteien abgelehnt.

In der Beratung im Gemeinderat haben wir nochmals Sparanträge in der Höhe von Fr. 485'000 gestellt. Und zwar forderten wir die gänzliche Streichung der Subventionen an die Kunsthalle, Jazz in Winterthur, Gaswerk, Kraftfeld, Salzhaus, Kellertheater und an das Filmbulletin. Beim Filmfoyer verlangten wir eine vertretbare Kürzung von Fr. 20'000.--. Weiter haben wir im Rahmen der Budgetdebatte bei einem zusätzlichen Konto, welches Fr. 820'000 an rund 100 Kultur-Institutionen ausschüttet, einen Kürzungsantrag über Fr. 300'000 gestellt. Leider unterstützte uns niemand. Skandalös an diesem Konto ist, dass Ernst Wohlwend die Emp-



**AEG
therma**

Servicestelle

Beratung, Planung und Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen

Winterthur, 052 242 20 71
Elsau, 052 363 10 80

www.Ihr-Elektriker.ch

Schweizerzeit

Bürgerlich-konservative
Zeitung für Unabhängigkeit,
Föderalismus und Freiheit

Herausgeber:
Nationalrat Dr. Ulrich Schläpfer

Erscheint vierzehntäglich
Probenummern: 2 Ausgaben gratis
Tel. 052 301 31 00 – Fax 052 301 31 03

E-Mail: abonnement@schweizerzeit.ch, – www.schweizerzeit.ch

...damit der
Schengen-Vertrag
durchschaubar
wird.

Impressum

SVPdirekt

Herausgeber SVP Winterthur
erscheint 4mal jährlich

Auflage 1800 Ex.

An alle SVP-Mitglieder von
Stadt und Bezirk Winterthur

Redaktionsleiter:
Yves Senn
ysenn@bluewin.ch

Verantwortlich für die
Redaktion:
Rainer Heuberger, Emil Manser, Monika
Rothenbach und Werner Schneider

An dieser Nummer haben
mitgearbeitet:
Cornélia Amacker, René Isler, Marco Oe-
tiker, Jürg Stahl, Ueli Schlüer, Natalie
Rickli, Josef Lisibach, Walter Müller und
das Redaktionsteam.

Satz und Druck:
Druckerei Frey AG
Neugutstr. 6
8450 Andelfingen

Postadresse:
SVPdirekt
Postfach 2410
8401 Winterthur

Adressänderungen:
An Postfachadresse oder:
ysenn@bluewin.ch

PC-Konto: 84-3804-5

Inseratenannahme:
1 Monat vor Erscheinungsdatum
an Postadresse oder:

Werner Schneider
Brandenbergstrasse 29
8304 Wallisellen
Tel. 01 831 33 42

Bezirk und Stadt Winterthur

Datum/Tag/Zeit Anlass/Ort

03.03.2005	Knochendichte messen
08.03.2005	Bezirks-Delegiertenversammlung
20.03.2005	Jazz-Matinée in Wülflingen
12.04.2005	Podiumsdiskussion «Frauen werden aktiv» im Hotel Krone in Winterthur
05.11.2005	Raclette-Essen

fänger dieser Subventionen nicht
öffentlich machen will.

Der Steuerzahler soll also nicht wis-
sen, wohin seine Steuergelder flies-
sen. Das ist untragbar, und die SVP-
Fraktion wird diesbezüglich einen
Vorstoss einreichen. Die SVP-Frakti-
on war schon mit dem Kulturleit-
bild und den stadträtlichen Thesen
zur Kulturförderung nicht einver-
standen. Mit moderaten Sparanträ-
gen hat die SVP-Fraktion versucht,
eine Mehrheit zu gewinnen. Leider
ist uns dies nicht gelungen. Auch
CVP und FDP, die vermeintlich bür-

gerlichen Parteien, wollten keinen
einzigsten Franken (!) sparen. Es ist
absolut unverständlich, dass die
Stadt Winterthur die Steuern er-
höht, die Löhne kürzen will und in
der Kultur (24 Millionen pro Jahr)
derart klotzt.



*Natalie Rickli
Gemeinderätin*



Zur neuen Kantonsverfassung:

TA: Werden Sie für oder gegen die neue Verfassung stim-
men, und weshalb?

Toni Bortoluzzi: Ich werde Nein stimmen. Sie ist ein
Spätzünder des Wohlfahrtsstaates. Der Staat soll Auf-
gaben von öffentlichem Interesse wahrnehmen, die von
Privaten nicht angemessen erfüllt werden, heisst es in die-
ser Verfassung. Mit dieser Formulierung ist der Staat am
Schluss für alles zuständig, weil seine Organe bestimmen,
was ungenügend ist. Es ist eine sozialistische Verfassung.

Toni Bortoluzzi im Tages-Anzeiger vom 20.1.05

COMES

Ihr Vertrauenspartner für
Treuhand
Vermögensberatung
Versicherungsfragen

Postfach 1659
Ackeretstrasse 3
8401 Winterthur
Tel. 052 222 33 20
Fax 052 222 33 28
E-Mail: comes@comes.org
Website: www.comes.org

Die Mitglieder der SVP-Fraktion im Grossen Gemeinderat Winterthur

Sehr geehrte SVPdirekt-Leser

Leider musste unsere Fraktion zwei Rücktritte hinnehmen. Patrick Meier und Hans-Peter Wegmüller haben den Grossen Gemeinderat verlassen. Wir wünschen den beiden engagierten Mitgliedern alles Gute für die Zukunft. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen unsere 14-köpfige Fraktion vorstellen. In alphabetischer Reihenfolge:



Norbert Abl
Im GGR seit 2004
Jahrgang 1953



Werner Badertscher
Im GGR seit 2002
Jahrgang 1952



Monika Baumann
Im GGR seit 2004
Jahrgang 1964



Gisela Beutler Bucher
Gemeinderatspräsidentin
Im GGR seit 1998
Jahrgang 1958



Peter Fuchs
Im GGR seit 2002
Jahrgang 1946



Heinrich Keller
Im GGR seit 2001
Jahrgang 1953



Walter Langhard
Im GGR seit 2000
Jahrgang 1954



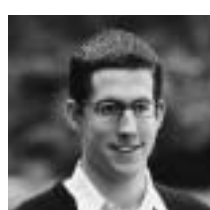
Josef Lisibach
Im GGR seit 2002
Jahrgang 1967



Rudolf Meier
Im GGR seit 2001
Jahrgang 1949



Natalie Rickli
Im GGR seit 2002
Jahrgang 1976



Stefan Schär
Im GGR seit 2005
Jahrgang 1981



Werner Steiner
Im GGR seit 1999
Jahrgang 1943



Christa Kern Weber
Im GGR seit 1998
Jahrgang 1965



Heinz Weiler
Im GGR seit 2005
Jahrgang 1948

Besuchen Sie uns im Internet

www.svp-winterthur.ch

www.svp-zuerich.ch

www.svp.ch

Oberi

News aus Oberwinterthur

Wie Sie bestimmt bereits den Medien entnommen haben, rutschte der Präsident der Sektion Oberwinterthur, Heinz Weiler, in den Grossen Gemeinderat nach. Die Sektion Oberwinterthur verstärkt unsere Fraktion somit um drei Mitglieder. Der Vorstand gratuliert Heinz zu seiner Wahl und wünscht ihm viel Kraft, Zeit und Geduld für das Amt in der Winterthurer Legislative.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen, geschätzte Leser, die Internetseite www.stadt-winterthur.ch empfehlen. Dort sind unter anderem sämtliche 60 Gemeinderäte der Stadt Winterthur zu finden. Nicht, dass die Gemeinderäte so wichtig sind, dass ich darauf hinweisen möchte, aber nebst Namen, Jahrgang und Wahljahr sind auch die Anschriften und E-Mail Adressen vermerkt. Es kann ja sein, dass Sie einmal das Bedürfnis verspüren, dem einen oder anderen Gemeinderat (von der SVP oder anderen Parteien) etwas mitzuteilen. Schliesslich sind ja alle diese 60 Personen Volksvertreter und, wie es der Name so schön sagt, haben die Gemeinderäte und Gemeinderätinnen das (Winterthurer) Volk zu vertreten. Weiter finden Sie auch alle Sitzungstermine. Wenn Sie also möchten, können Sie jederzeit einmal eine Sitzung des Grossen Gemeinderates live verfolgen. Das kann ganz schön spannend und – zugegebenermassen – manchmal auch ganz schön langweilig sein.

In diesem Sinne wünscht Ihnen die Sektion Oberwinterthur ein gutes neues Jahr und weiterhin alles Gute.



*Josef Lisibach
Gemeinderat
und Vorstand
Oberi*

Wülflingen

Die SVP Sektion Wülflingen, allen voran Norbert und Susi Abl, stecken bereits wieder in den Vorbereitungen für die Jazz-Matinee 2005, welche wiederum durch die Sektion Wülflingen organisiert wird. Der weit über die Ortsgrenze hinaus beliebte Anlass findet zum Frühlingsbeginn am Sonntag, 20. März 2005, statt.

Patrick Meier hat per 31. Dezember 2004 aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur bekannt gegeben. Dem Vorstand der SVP-Sektion Wülflingen wird Patrick Meier jedoch weiterhin erhalten bleiben.

Das Kandidatenkarussell für die Erneuerungswahlen in den Grossen Gemeinderat im Jahre 2006 dreht sich auch in der Sektion Wülflingen. Es wurde deshalb allen Mitgliedern ein Formular zugestellt, mit welchem die allfälligen Interessen an einem Amt zugunsten der SVP dem Vorstand mitgeteilt werden können.



*Monika Rothenbach,
Kassiererin/Sekretariat
SVP Sektion Wülflingen*

Seen

Die Sektion Seen wünscht allen Mitgliedern im Nachhinein ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Wir hoffen auf ein gutes Gelingen und Abschneiden, im Hinblick auf die kommenden Abstimmungen und Wahlen, besonders für Toni Bortoluzzi.

Auf ein gutes SVP Jahr!



*Marco Oetiker
Präsident SVP
Seen*

Kaltfront...
(...aber die Heizung ist von **TREPP**!)

Öl, Gas und Holz.
Alleinig oder kombiniert,
(auch mit Alternativenergie).
Fragen Sie uns, die Fachleute
mit Erfahrung!

SANITÄR
HEIZUNG
ALTERNATIVENERGIE
SPENGLEREI

TREPP

HAUSTECHNIK

Trepp Haustechnik AG
Hettlingen/Seuzach
Telefon 052 305 14 14
www.trepp.ch

Gebrüder Vogel & CO
Malerbetrieb
Hegfeldstrasse 10 8404 Winterthur

VOGEL

Telefon 052 233 08 66 Fax 052 233 08 32

Bezirk

Winterthurer-Messe vom 20. bis 28. November 2004

Wieder als einzige Partei hat die SVP einen Stand an der Winterthurer-Messe belegt. Dabei konnten wir auf verschiedene politische Probleme und Anliegen aufmerksam machen.

Auf die Abstimmung vom 28. Nov. 2004 haben wir für ein «Nein» zum neuen Finanzausgleichsgesetz gewonnen. Leider mit wenig Erfolg. Auch für die folgenden Abstimmungen haben wir die Weichen gestellt und die Messebesucher informiert:

- NEIN zum Luxusknast in Rheinau
- NEIN zur neuen Kantonsverfassung

Vor allem aber haben wir für unseren Regierungsratskandidaten

Toni Bortoluzzi

gute Werbung machen können. Diese wurde durch seine Anwesenheit vom Samstag, 27. November 2004 an unserem Stand verstärkt.

Ebenso haben wir für die SVP-Initiative «Für eine demokratische Einbürgerung» intensiv Unterschriften gesammelt. Ueber tausend Unterschriften konnten so gewonnen werden. Dies hat uns gezeigt, wie wichtig dieses Thema für unsere Bevölkerung ist.

Ich möchte allen Mitgliedern herzlich danken für den Einsatz an der Winterthurer-Messe. Nur durch die spontane Übernahme von einer oder mehrerer Schichten war diese Messepräsenz möglich.



Walter Müller
Präsident SVP
Bezirk Winterthur

Altstadt

Die Sektion Altstadt blickt auf ein aktives und erfolgreiches Jahr 2004 zurück. Unsere Sektion konnte an mehreren Veranstaltungen zahlreiche Mitglieder begrüßen. Unsere letzte Aktivität im Jahr 2004 war am 10. Dezember – der traditionelle Chlausabend. Gegen 50 Personen aus allen Sektionen konnten wir in der Mehrzweckanlage Teuchelweiher begrüßen und verpflegen.

Auch für das Jahr 2005 haben wir uns viel vorgenommen. Vom 3. bis 5. Juni 2005 werden wir am Veltheimer Dorffest präsent sein. Natürlich geht es nicht ohne unsere Mitglieder. Wir freuen uns schon heute auf unsere Gäste und Helfer.

Unsere Sektion wünscht allen SVP-direkt Leserinnen und Leser ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2005!



Yves Senn
Aktuar
SVP Altstadt

Frauenkommission

Jahresprogramm

3. März 2005 nachmittags:

Knochendichtemessung in der Klinik Bethanien.

12. April, abends:

«Frauen werdet aktiv!» Überparteiliche Informationsveranstaltung für zukünftige Behördenmitglieder im Restaurant Krone, Winterthur. Amtierende Politikerinnen berichten aus ihren Tätigkeiten. Moderation: Frau Hildegard Knill, Kommunikationsberaterin, Uhwiesen. Spezielle Zooführung im Sommer.

5. November abends:

Traditionelles Raclette-Essen. Dazu kommen noch politische Veranstaltungen vor den jeweiligen Abstimmungsdaten. Beachten Sie bitte unsere Ausschreibungen mit Anmeldetalon.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Cornelia Amacker, Ebnistr. 2,
8413 Neftenbach, 052 315 23 02
cornelia.amacker@bluewin.ch



Cornelia Amacker
Präsidentin
Frauenkommission



Daniel Hoehn
Obergasse 8
8400 Winterthur

Buchbinderei
Druckausrieten
Galerie „zum Jakobskampf“
Einrahmungen

Spiralbindungen ...
... Binden von Diplomarbeiten

Telefon 052 212 55 34
Telefax 052 212 93 30
www.buchbinderei-hoehn.ch

Silberstreifen am Horizont...



Die beiden bürgerlichen Parteien SVP und FDP haben Mühe, gemeinsam ihre volle Kraft auszuspielen, um dem Kanton zu einer klar bürgerlichen Politik zu verhelfen. Darunter verstehen wir von der SVP, gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, damit sie in Eigenverantwortung Arbeitsplätze schaffen und genug finanzielle Reserven erwirtschaften kann.

Wir von der SVP fragen uns auch, warum ausgerechnet die FDP die bestehende Verfassung durch eine neue ersetzen will? Eine, die dem Staat viele neue Aufgaben aufbürdet. Wo doch die bestehende hauptsächlich durch diese liberale Partei Mitte des 19. Jahrhunderts geprägt wurde und unserem Kanton zu Wohlstand verhalf.

Bei all diesen neuen Aufgaben sollten alle Parteien gemeinsam die Annehmlichkeiten, von welchen wir uns trennen können, ausloten und unter die Lupe nehmen. Und bestimmen, welche Aufgaben nicht zwingend vom Staat erbracht werden müssen. Damit der Staat nicht schon von der Verfassung her finanziell stark belastet wird. Dies ist ein Beispiel, wo die bürgerlichen Kräfte gemeinsam für unsere Zukunft eine Verfassung hätten kreieren können – mit Minimalformulierungen für eine gesicherte Zukunft. Denn jeder weiss, Politikerinnen und Politiker machen gerne mehr als in der Verfassung steht, weniger wohl aber nie.

Den Sachverhalt der «innerbürgerlichen Feindschaften» zu ergründen, ist müssig.

Erfreulich hingegen ist, dass wir im Regierungswahlkampf mit einer geschlossenen Truppe aus FDP- und SVP-Politikern, Mitgliedern und Sympathisanten hinter der Kandidatur von Toni Bortoluzzi stehen. Dies, weil er in vielen Jahren eine konsequente, solide und gradlinige Politik vertreten hat. Es waren kaum alle immer seiner Meinung und werden es auch künftig nicht immer sein. Aber alle wussten und wissen, woran sie mit ihm sind. Er hat für den Wahlkampf nicht sein Politprofil umgekrempt, weil die eine oder andere Haltung etwas besser beim Wähler ankommt. Sein Standpunkt und sein Grundverständnis der Politik bleiben, ob ein Wahlkampf ansteht oder nicht. Das hat anscheinend sowohl SVP als auch FDP überzeugt und wird hoffentlich auch jene überzeugen, die nicht parteipolitisch aktiv sind.

Tatsache ist auch, dass FDP und SVP gemeinsam gegen das unsägliche Verbandsbeschwerderecht antreten. In den Grundzügen eng geeint, in der detaillierten Ausgestaltung dann vielleicht durchaus wieder mit einigen Differenzen. Aber klar der Meinung: So etwas wie die Einsprache des VCS gegen das vom Volk bewilligte Fussballstadion und gegen die Parkplätze beim Kantonsspital Winterthur darf es nicht mehr geben.

Es gibt sie also, die Gemeinsamkeiten. Versuchen wir diese zu stärken. Dort wo die Ziele übereinstimmen, gemeinsam etwas bewirken. Dort wo Differenzen bestehen, diese akzeptieren - dann bin ich überzeugt, können alle gewinnen: Die FDP, die SVP, aber ganz sicher vor allem die Bevölkerung des Kantons Zürich. Übrigens bin ich überzeugt, dass auch die CVP in diesem Boot Platz finden kann. Dies nicht zuletzt, weil zum Beispiel mit Herrn Wiederkehr im Kantonsrat jetzt neu ein KMU-Vertreter der CVP Platz nimmt. Auch einer, der weiss was es heisst, im eigenen Betrieb soviel Geld zu erwirtschaften, damit die Löhne termingerecht bezahlt werden können

(nachdem der Staat in die Firmenkasse gegriffen hat).

Ich bin also überzeugt es gibt sie, die Silberstreifen am Horizont. Ich freue mich, wenn am 27. Februar zugunsten des Standes Zürich Toni Bortoluzzi gewählt wird. Nicht für die SVP, nicht für die FDP sondern für die Bevölkerung unseres Kantons.



Splitter und Späne



Jolanda Menotti

Das Politikfossil Ernst Mühlemann erwähnt im Sonntalk auf Tele Züri seinen Ärger der Woche: Jolanda Menotti SVP Winterthur habe ihm im Speisewagen Gesellschaft geleistet. Leider konnte er bei dieser Gelegenheit unser aktives Mitglied nicht von Schengen überzeugen. Für das Redaktionsteam ist der Ärger Mühlemanns die Freude der Woche.

Yves Senn